

Jahresbericht 2021 des Präsidenten

«Wòch nan dlo pa konnen doulè wòch nan solèy.»

Der Stein im Wasser kennt den Schmerz nicht, wie der Stein in der (brütenden) Sonne.

Liebe Freunde von LEMUEL SWISS

Das Berichtsjahr 2021 ist zugleich das Jahr mit der Nummer zwei, in welchem wir alle uns bemühen, einen Weg zurück in ein «normales Leben» zu finden. Kein Wunder also, dass die Völker der Welt sich pandemiebedingt in erster Linie mit sich selber beschäftigen. Wie schnell treten da die Sorgen und Nöte auf weit entfernten Schauplätzen in den Hintergrund!

In Haiti bleibt das Jahr 2021 für die meisten Menschen in schlechter Erinnerung. Die ein Jahr zuvor begonnene Zunahme von Gewaltexzessen rivalisierender Banden ist nach der Ermordung des Präsidenten im Juli zu einer unaufhaltsamen Gewaltspirale mit Entführungen und Lösegelderpressungen eskaliert. Das Gewaltmonopol liegt nicht mehr in den Händen des Staates. Bewaffnete Gruppen kontrollieren den Hafen, die Strassen in und um die Hauptstadt Port-au-Prince, aber auch im Département Artibonite, wo wir tätig sind. Wir stellen fest, dass Haiti zunehmend in Gewalt und Anarchie versinkt. Die Folge davon sind Angst und Schrecken unter der Bevölkerung und eine unaufhaltsame gewaltbedingte Inflation. Lebenswichtige Güter, wie Nahrung und Treibstoff, sind um ein Mehrfaches teurer geworden. Für die Menschen in Haiti, welche als krisenerprobte Überlebenskünstler gelten, ist es inzwischen noch schwieriger geworden, ihre Grundbedürfnisse zu decken.

Diese unglückliche Situation ist uns in der Schweiz nicht verborgen geblieben, haben wir doch regelmässig Kontakt mit unseren MitarbeiterInnen im Land. Der Vorstand von LEMUEL SWISS hat sich denn auch entschlossen, aufgrund der prekären Notlage sämtlichen von uns unterstützten Menschen eine überlebenswichtige zusätzliche Unterstützung zum Lohn zu gewähren. Gleichzeitig haben wir unsere Unterstützung bei der Nahrungsmittelabgabe für Kinder und alte Menschen aufgestockt.

Mit grosser Freude dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass alle Ausbilderinnen unserer Berufsschulen für Schneiderinnen während des Jahres unterrichtet haben. Die Diplomfeiern nach der zweijährigen Ausbildung sind im Berichtsjahr durchgeführt worden. Unsere Primarschule mit zwei Klassen hat ihre Türen immer offen gehalten. Manchmal sind die Kinder in zwei Gruppen unterteilt worden und ohne Uniform zum Schulunterricht erschienen, um weniger Aufsehen auf den von Banden kontrollierten Strassen zu erregen. Gott sei Dank, dass während des Jahres niemand zu Schaden an Leib und Leben gekommen ist.

Erstmals in unserer Lemuelgeschichte haben wir unsere Generalversammlung auf schriftlichem Weg durchführen müssen. An mehreren virtuellen online-Meetings hat sich der Vorstand während des Jahres ausgetauscht. Fast könnte man sagen, dass solche Treffen am Bildschirm auch sehr praktisch sind und gut funktionieren. Aber es fehlt uns doch der persönliche Kontakt während des Jahres. Wir sind voller Hoffnung auf bessere Zeiten.

Umso mehr haben wir mit Freude die Chance gepackt, unser Jubiläumsfest «20 Jahre LEMUEL SWISS» trotz Pandemie in einem günstigen Zeitfenster durchführen zu können. Nach zweimaligem Verschieben ist der dritte Termin am 18. September 2021 in Engelburg zu einem würdigen Festanlass geworden. Etwa 80 Gäste aus der ganzen Schweiz haben bei schönstem Wetter einen fröhlichen Tag in Engelburg erlebt. Ehemalige Volontäre und Einsatz-Leistende in Haiti und in der Schweiz haben sich zu manchem «Weisch no?» zusammengefunden. Informationen zu unserer aktuellen Tätigkeit, sowie eine Direktschaltung zu unserem Kinderchor in Haiti, sind uns in bester Erinnerung geblieben. LEMUEL SWISS hat zu seinem 20jährigen Bestehen eine Festschrift herausgegeben, welche über unseren online-Verkaufsshop weiterhin erhältlich ist.

So haben wir allen Grund, auf das Berichtsjahr 2021 zufrieden zurückzuschauen. Wir stellen

fest, dass die von uns mitgegründete Partnerorganisation LEMUEL HAÏTI (OLH) das schwierige Jahr gut gemeistert hat, auch wenn uns situationsbedingt aus der Schweiz ein Aufenthalt vor Ort schon im zweiten Jahr verwehrt geblieben ist. Der Vorstand von LEMUEL HAÏTI ist flügge geworden und bemüht sich, auch ohne unser Dabeisein im Land die Arbeit mit grossem Einsatzwillen weiterzuführen. Darüber sind wir dankbar.

Gerne bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Wir sind damit beschäftigt, unsere Arbeitsabläufe zu optimieren; denn LEMUEL SWISS arbeitet seit zwei Jahren ohne regelmässige operative Schweizer-Präsenz in Haiti. Das bedeutet für uns, den Aufbau von neuen Strukturen vorwärts zu treiben, damit möglichst wenig Sand ins Getriebe unseres LEMUEL-Schiffleins gerät. Danke an alle, die immer wieder das benötigte Öl zur Schmierung beisteuern.

Zu guter Letzt mein Dank an Sie, an Euch alle, welche unsere Arbeit im vergangenen Jahr erneut treu unterstützt habt. Wir haben über das ganze Jahr auf wundersame Art diese wertvolle Hilfe erfahren dürfen. Aus Haiti gelangt die Nachricht zu uns: «Wir hoffen, dass Ihr in der Schweiz uns nicht im Stich lässt!» Es ist ein angstvolles Rufen aus notvoller Situation. Auch LEMUEL HAÏTI stellt natürlich fest, dass die weltweit verbreiteten Nachrichten aus dem westlichen Teil der Karibikinsel Hispaniola im Berichtsjahr meistens keinen Grund zu Optimismus geben. Die besorgte Botschaft ist aber auch Ausdruck von grosser Dankbarkeit über die erhaltenen Chancen. Kinder und Erwachsene übermitteln uns damit die Gewissheit, dass ein grosser Segen auf dem Wirken von LEMUEL liegt. Diese ermutigenden Zeichen können wir nur dank Ihrer/ Eurer Hilfe weiterhin setzen. Deshalb «chapeau bas!», «mèsi anpil!» für alle Unterstützung. Vielen Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Ich wünsche allen mit uns verbundenen Freundinnen und Freunden eine gute Zeit. Bleibt gesund und Gott schenke uns die Kraft, in dieser besonderen Zeit durchzuhalten. Bleibt behütet und seid gesegnet!

Reto Lareida

Schnappschüsse von unserem Fest «20 Jahre LEMUEL SWISS» am 18. September 2021 in Engelburg:









